

Text 4. Die Schildbürger bauen ein Rathaus

1. Merken Sie sich vor dem Lesen des Textes.

Seit vielen Jahren lesen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gern über die lustigen Abenteuer der Bürger eines kleinen Städtchens Schild. Dieses Städtchen liegt in Sachsen. Die Schildbürger sind über ihre seltsamen Streiche bekannt.

2. Lesen Sie den Text. Berichten Sie kurz (2–3 Sätze), worum es hier geht.

Die Schildbürger wollten berühmt werden, deshalb beschlossen sie, das dreieckige Rathaus zu bauen. So gingen sie am nächsten Tag an die Arbeit. Sie arbeiteten sechs Wochen. Bald war das Rathaus fertig. Am Sonntag feierten sie die Einweihung des neuen Rathauses. Die Schildbürger kamen zum Rathaus. Alle wollten das dreieckige Rathaus sehen. Sie gingen ins Rathaus. Aber sie waren noch nicht an der Treppe, da fielen sie hin. Die im Rathaus schon waren, wollten wieder heraus. Die draußen standen, wollten hinein. Endlich waren sie alle wieder auf dem Rathausplatz und fragten aufgeregt: „Was war denn eigentlich los?“ Da sagte der Schuster: „In unserem Rathaus ist es dunkel.“ „Stimmt!“, riefen alle. Aber sie wussten lange keine Antwort, warum. Der Schneider sagte: „In unserem Rathaus gibt es kein Licht!“ „Das Licht ist ein Element wie das Wasser“, sagte der Schmied. „Da man das Wasser in Eimern ins Haus trägt, so sollen wir es mit dem Licht genauso machen!“

Am nächsten Tag sammelten die Schildbürger in Eimer, Säcke und Töpfe Licht und brachten es ins Rathaus. Aber im Rathaus war es dunkel. Die Schildbürger standen traurig auf dem Rathausplatz. Da kam ein Landstreicher und gab einen Rat: „Es ist kein Wunder. Ihr müsst das Dach abnehmen.“ Die Schildbürger deckten das Dach ab und es wurde hell. Man konnte im Rathaus alles machen. Da ging lange Zeit gut. Es war Sommer. Nach dem Sommer kam der Herbst mit Regen. Die Schildbürger im Rathaus wurden nass und krank.

Aber dann endlich meinte der Schweinehirt: „So geht es nicht weiter. Für die nasse Jahreszeit bauen wir das Dach.“ Und so deckten die Schildbürger das Rathaus wieder. Es wurde wieder dunkel im Rathaus. Die Schildbürger waren traurig, sie konnten sich nicht helfen. Plötzlich rief der Schuster aufgeregt: „Da! Ein Lichtstrahl!“. Die Mauer hatte einen Riss und das Sonnenlicht tanzte durch ihn. „O wir Esel!“, brüllte da der Schweinehirt. „Wir haben ja die Fenster vergessen!“

So war es. Es gab keine Fenster im dreieckigen Rathaus. Und schon am Abend waren die ersten Fenster fertig. Die Schildbürger wurden berühmt, aber nicht wegen des dreieckigen Rathauses, sondern durch die vergessenen Fenster.

Nach Erich Kästner

3. Finden Sie im Text die Antworten auf die Fragen: Wessen Idee war es? Wer hat das gesagt? Ergänzen Sie die Sätze.

1. _____ sagte: „In unserem Rathaus gibt es kein Licht!“
2. _____ sagte: „Das Licht ist ein Element wie das Wasser. Da man das Wasser in Eimern ins Haus trägt, so sollen wir es mit dem Licht genauso machen!“
3. _____ gab einen Rat: „Es ist kein Wunder. Ihr müsst das Dach abnehmen.“
4. _____ meinte: „So geht es nicht weiter. Für die nasse Jahreszeit bauen wir das Dach.“
5. _____ rief aufgeregt: „Da! Ein Lichtstrahl!“
6. _____ brüllte: „O wir Esel! Wir haben ja die Fenster vergessen!“

4. Antworten Sie:

1. Warum wollten die Schildbürger ein dreieckiges Rathaus bauen?

2. Wie lange haben sie das Rathaus gebaut?

3. Haben die Schildbürger gewusst, warum es im Rathaus dunkel war?

4. Wie wollten sie das Licht ins Rathaus bringen?

5. Warum haben die Schildbürger das Dach abgedeckt?

6. Wer hat das Licht entdeckt?

7. Wodurch wurden die Schildbürger berühmt?

5. Wie hat der Schriftsteller die Schildbürger dargestellt?
